

## KIRCHENKUNDE

C. Ernst Sommer (Hrsg.), *Der Methodismus* (Die Kirchen der Welt, Reihe A, Band VI.) Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1968. 345 Seiten. Leinen DM 32,- (Subskriptionspreis DM 28,20).

Genau wie mit den vorhergehenden fünf Bänden Selbstdarstellungen von „Kirchen der Welt“ wird mit diesem „Methodismus“-Band eine spürbare Lücke in der konfessionskundlichen Literatur geschlossen. In vierzehn Artikeln namhafter deutscher und ausländischer Vertreter des Methodismus wird das Selbstverständnis dieser weltweiten protestantischen Freikirche vorgestellt, die im deutschen Sprachraum seit dem letztjährigen Zusammenschluß von Evangelischer Gemeinschaft und Methodistenkirche den Namen „Evangelisch-methodistische Kirche“ trägt.

Von verschiedenen Aspekten aus („Theologische Akzente“, „Weltmission“, „Evangelisation“, „Laien im Dienst“, „Diakonie“ etc.) wird hier das mitunter provokative Bild einer ökumenisch engagierten Kirche entfaltet, die – wie alle Denominationen heute – progressive und konservative Kräfte in den eigenen Reihen hat, alle Seiten aber erfolgreich einzubringen versteht in ihre Bemühungen um „Heil“ und „Wohl“ des Menschen.

Ein Anhang mit Statistiken, Glaubensartikeln etc. erhöht den Wert dieses ausgezeichneten Bandes, der wie schon die vorhergehenden Bände dieser Reihe in keiner privaten oder öffentlichen theologischen Bibliothek fehlen dürfte.

Otmar Schulz

Theodor Müller-Krüger, *Der Protestantismus in Indonesien. Geschichte und Gestalt.* (Die Kirchen der Welt, Reihe B, Band V.) Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1968. 380 Seiten. Leinen DM 25,50.

Es ist erstaunlich, daß es seit 1935 keine Gesamtdarstellung der evangelischen Kirchen und Missionen in Indonesien mehr gegeben hat. Um so verdienstvoller ist es, daß Th. Müller-Krüger uns jetzt endlich ein ebenso übersichtliches wie zuverlässiges Handbuch geschenkt hat. Unter den deutschen Missionswissenschaftlern war angesichts seiner lebenslänglichen, persönlichen indonesischen Erfahrung niemand so berufen wie er, dieses schwierige Werk in Angriff zu nehmen.

Nach der Vorgeschichte im I. Teil nehmen den wesentlich breiteren II. Teil des Buches (S. 86–292) die 32 Einzeldarstellungen von Geschichte und Struktur der Gliedkirchen des Rates der Kirchen Indonesiens ein. Der Verfasser hat dabei erfreulicherweise die chronologischen Fakten oft im Petitdruck auf das Äußerste gerafft und präzisiert, um überall das sachlich Kennzeichnende herauszuarbeiten. So kommt er jedesmal auch zu einer hilfreichen Urteilsbildung. Die zahlreichen Querverweise und die Einheitlichkeit der Betrachtungsweise sorgen für die notwendige Verklammerung. Trotzdem wäre es vielleicht für das Ganzheitsbild noch eindrücklicher gewesen, wenn dieser horizontalen Darstellung einige Längsschnitte beigegeben worden wären, um die Gesamtentwicklung und die gemeinsamen Hauptfragen des indonesischen Protestantismus ebenso wie die ihn konfrontierenden religiösen und säkularen Kräfte zu kennzeichnen.

Drei entscheidende Gesichtspunkte durchziehen wertgebend die Darstellung des Verfassers: die der kirchlichen *Selbständigkeit*, *Eigenständigkeit* und *Einheit*.

Sehr begründet stellt der Verf. die Frage nach der kirchlichen *Selbständigkeit* in das Zentrum seiner Untersuchung. Die Selbständigkeit einer Kirche erwächst aus ihrem freien Zugang zu ihren *notae* Wort und Sakrament. Deswegen war die

leider von Anfang an aus Pastorenmangel geübte „Trennung der Sakramente“, die der Mehrheit der Gemeinde das Abendmahl praktisch vorenthielt, für viele Kirchen verhängnisvoll. So kommt der Verf. im I. Hauptteil, der die Geschichte der frühen holländischen Kolonialmission behandelt, zu dem scharfen Urteil, daß die Zeit der Vereinigten Ostindischen Kompanie (VOC), die immerhin 250 Jahre umfaßt, nicht voll zur Geschichte der Kirche in Indonesien zu rechnen sei. Die Kirche der VOC unter den Einheimischen war trotz einzelner Ansätze zu genuiner Mission im wesentlichen Produkt proselytischer Bemühungen und ein geistlich völlig unterernährtes Anhängsel der Kolonialseelsorge.

Den äußersten Gegenpol dazu bildet die Geschichte der durch überlegene Missionsstrategie erzielten Volkschristianisierungen unter den Toradja auf Sulawesi und der Tobabatak auf Sumatra. Neben den bekannten bedeutsamen Namen der indonesischen Missionsgeschichte wie besonders N. Adriani, J. Kruyt, L. I. Nommensen und H. Kraemer wird der Leser mit einer Fülle anderer markanter Gestalten der einheimischen Christenheit und unter den Missionaren bekannt gemacht.

Der Verf. stellt in seinem Vorwort seine Darstellung unter die These W. Freytags, daß die spezifische *Eigengestalt* einer jungen Kirche die *Antwort* ihrer Glieder auf das Evangelium sei. M.=K. horcht die Geschichte des indonesischen Protestantismus daher nach solchen ersten, wenn auch bisweilen naiven und unbeholfenen Versuchen einer artikulierten Eigengestaltung und Ausformung ihres jungen Glaubens ab. Die interessantesten Entwicklungen im Blick auf eine eigenständige Gestaltung christlichen Glaubens sind gewisse frühe Ansätze zu einem auf Mystik und Adat beruhenden „jawanischen Christentum“, die „Große Reue“ auf Nias und das Glaubensbekenntnis der Batakkirche. Ersteres

stellt der Verf. jedoch selbst als synkretistisch in Frage.

Die *Einheit* der indonesischen Christenheit ist angesichts ihrer geographischen Zerklüftung, ihrer Minoritätssituation in einem überwiegend islamischen Staat und angesichts ihrer nach M.=K. noch bevorstehenden großen Missionsaufgabe an den Moslem in der Tat eine Lebensfrage. Allerdings wäre hier zurückzufragen, ob missionarischer Elan eo ipso das Ergebnis organisatorischer Kircheneinigung ist. Es gibt nämlich einige recht ernüchternde Gegenbeweise.

M.=K.'s Geschichte des indonesischen Protestantismus ist nicht für die einmalige Lektüre bestimmt. Sie ist ein geeignetes einführendes Handbuch, von dem man in Zukunft bei jeder Beschäftigung mit indonesischen Kirchenproblemen ausgehen wird. Allein die vielen Kartenskizzen, sowie der dokumentarische und statistische Anhang sind äußerst hilfreich für eine rasche und zuverlässige Information.

Peter Beyerhaus

Geert Sentzke, Die Kirche Finnlands. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Helsinki 1968 (Auslieferung durch das Evang. Verlagswerk, Stuttgart). 283 Seiten. Kart. DM 9,80.

Die zweite Auflage dieses Buches war 1963 anlässlich der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes in Helsinki herausgebracht worden und seit einiger Zeit vergriffen. Der Verfasser, jahrzehntelanger Pfarrer der deutschsprachigen Gemeinde in Helsinki, legt jetzt eine vollständig überarbeitete und auf den neuesten Stand gebrachte dritte Auflage vor. Man spürt seiner dankenswerten Arbeit nicht nur die große Sachkunde, sondern auch die Liebe ab, die ihn zu Land und Leuten und zu ihrer Kirche erfüllt. Mit ihm hoffen wir, „daß auch diese neue Auflage